

## Warum gibt es in Bonn ein Prinzenpaar und kein Dreigestirn?

„Dreigestirn“ ist die Bezeichnung für eine besondere Form der Narrenregentschaft in Köln, die auf der Kölner Stadtgeschichte beruht und seit 1883 besteht.

Dem **Prinzen** als höchstem Repräsentanten des Kölner Karnevals (mit der Pritsche als Symbol der Peitsche, die er über das Narrenvolk schwingt) sind der **Bauer** als Ausdruck der Wehrhaftigkeit der alten Reichsstadt und der Rechtsgewalt über die Stadt (Insignien= Dreschflegel und Stadtschlüssel) und die **Jungfrau** als Symbol der Jungfräulichkeit und Uneinnehmbarkeit der Stadt Köln beigestellt. Die Jungfrau vertritt die schützende Mutter Colon. Sie trägt eine Krone, die wie ein Zinnenkranz / Mauerkrone aussieht. Ihre Gewänder erinnern an die in Köln geborene römische Kaiserin Agrippina. Trotzdem wird die Figur von einem Mann dargestellt!

Nachdem die Preußen 1823 bestimmt hatten, dass der Straßenkarneval im Rheinland in eine ordnende Reform zu führen sei, organisierten sich auch in Bonn die Jecken. Vor allem Gottfried Kinkel engagierte sich stark.

Im Jahr 1828 fand – nach ersten Vorläufen in 1731 und in den Jahren von 1760 bis 1798 – der eigentliche erste Bonner Rosenmontagszug statt, bei dem Laetitia, die Göttin der Freude, von den Bonner Bürgern bejubelt wurde. Am Abend dieses Ereignisses wurde eine Fastnachtsoperette aufgeführt, in der der aus seinem Felsengefängnis im Siebengebirge befreite „Hanswurst“ (= Beherrscher des Narrenreiches) Laetitia die Hand zur Ehe reichte. (Quelle: Wikipedia)

Zunächst galten also der „Hanswurst“ und die „Göttin Laetitia“ als Symbolfiguren des Bonner Karnevals. Sie wurden aber 1845 durch die „**Bonna**“, als Symbol für die Stadt Bonn, und 1873 dann durch den „**Prinz**“ ersetzt. Bis 1934 verkörperte ein Mann die Bonna, erst ab 1935 wurde die Rolle mit einer Frau besetzt. (Siehe hierzu auch Horst Bachmann: Der Karneval in der Bundesstadt)